Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 39 (1952)
Heft: 16: Christentum und Kultur ; Rechte und Freiheit

Artikel: Die Hirten an der Krippe
Autor: Fischer, Eduard
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536682

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE HIRTEN AN DER KRIPPE

Von Eduard Fischer

Der alte Hirte:
Seht den schönen großen Stern
überm alten Stall!
Kommt zu Christus unserm Herrn,
dankt, lobt, betet all!

Das Hirtlein:
Dort liegt auf Stroh und Heu
das liebe Jesulein,
es schauen's an gar treu
der Ochs und 's Eselein.

Zweiter Hirte:
Maria und der Joseph gut
sind auch dabei,
ein Engel auf dem Hüttendach
spielt die Schalmei.

Dritter Hirte:
Ach, daß sich Gott erbarm
und alle Frommen,
das Christkind ist ganz arm
zur Welt gekommen!

Der alte Hirte:
Und doch macht es uns alle reich,
mein lieber Sohn,
weist uns den Weg ins Himmelreich,
zu Gottes Thron!

Alle Hirten:
Wir danken dir, liebs Jesulein,
und laß uns deine Knechte sein,
wir sind dir ganz ergeben,
so lange als wir leben,
bis wir dereinst von hinnen geh'n
und an dem Throne Gottes steh'n,
und zu den andern Frommen
in den schönen Himmel kommen!

DREIKÖNIGENSPIEL

Volkstümlich aus dem solothurnischen Gäu, aufgezeichnet von Eduard Fischer

Sprecher:
Als das Kindlein geboren sollt sein,
den weisen drei Königen kame ein Schein
von einem hellen Sterne! (Der Stern leuchtet auf.)
Da nahmen sie Weihrauch, Myrrhen und Gold
und machten sich auf in die Ferne.

König Kaspar kam aus dem Morgenland (er tritt auf),
Balthasar aus dem Griechenland (gleichfalls),
Melk aus dem Lande der Weisen (auch er tritt auf).
Sie folgten dem Stern gar fleißig nach,
viel Länder mußten's durchreisen.

Und als über Berge hinweg ohne Namen
sie in die Stadt Jerusalem kamen,
der Stern tät ihnen entweichen.
Da traten sie vor Herodes hin
mit der Kunde vom himmlischen Zeichen.

Herodes (tritt herzu):
Wie seid ihr so weit daher geritten,
ihr Könige mit guten Sitten!
Seid mir willkommen, edle Herren,
wohin gedenket ihr euch zu kehren?

Kaspar (mit einer Verneigung):
Ich bin der Kaspar auserkoren.
Es ist ein König hier geboren,
den uns die Engel gepriesen.
Nun haben wir aber den Stern verloren,
der uns des Weges gewiesen.

Herodes:
So reitet gleich weiter, drei Meilen und vier,
und findet ihr's Kindlein, so meldet es mir,
tut das, ihr lieben Herren!